

# Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 23.

Dienstag den 20. März

1860.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnement-Preis in Nagold jährlich 4 fl. 30 kr., — halbjährlich 22 fr. — vierteljährlich 12 fr. — Einrückung-Gebühr: die dreiwöchentliche Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

## Amtsliche Anzeigen.

A. Oberamt Nagold.

### Änderungen im Amtsbotenwesen und in Postfachen.

I. Nachdem die Orte Bernack und Altenstaig Dorf zur K. Postexpedition Altenstaig zugetheilt sind, so hören die bisherigen Amtsbotengänge von diesen Orten nach Nagold mit dem 1. April d. J. auf.

Zur Beforgung des Amtsbotendienstes zwischen den genannten Orten und Altenstaig Stadt ist der bisherige Amtsbote Johannes Kapp von Bernack aufgestellt, welcher deshalb Caution geleistet hat und vom 1. April an für Bernack wöchentlich 4 Mal, für Altenstaig Dorf wöchentlich 2 Mal nach Altenstaig Stadt kommt.

II. Vom 1. April d. J. an wird auch der bisherige Amtsbotendienst zwischen Nagold und Altenstaig Stadt aufhören, da von diesem Tage an die K. Post den gesammten amtlichen Brief- und Fahrpost-Verkehr der öffentlichen Behörden und Personen in den Gemeinden Altenstaig Stadt und Dorf, Bernack, Beuren, Gutzthal, Ettmannweiler, Jünfbronn, Simmersfeld und Ueberberg mit den sämtlichen übrigen öffentlichen Behörden und Personen des Oberamtsbezirks Nagold — soweit dieselbe die betreffenden Sendungen überhaupt befördern kann — zur portofreien Beförderung übernommen hat.

Zur Begründung der Portofreiheit ist es erforderlich, daß die betreffenden Briefe und Fahrpoststücke auf der Adresse mit „D. S.“ (Dienstfache) bezeichnet, mit der Unterschrift des absendenden Beamten versehen und dem Dienststempel des Letzteren verschlossen werden, in Ermangelung eines solchen aber dieses auf der Adresse beigelegt wird.

III. Den Amtsbotendienst zwischen den Gemeinden Beuren, Gutzthal, Ettmannweiler, Jünfbronn, Simmersfeld u. Ueberberg nach Altenstaig Stadt wird, wie bisher, 2 Mal wöchentlich, der provisorisch aufgestellte Amtsbote Georg Friedr. Günther von Simmersfeld versehen, welcher genügende Caution geleistet hat.

Die in Altenstaig Stadt bisher bestandene Botenmeisterei hört mit dem 1. April d. J. gleichfalls auf. Der ebengenannte Amtsbote hat die amtlichen Sendungen bei den Beamten abzuholen und dahin zu bringen und die übrigen bei der Postexpedition abzugeben, beziehungsweise in Empfang zu nehmen.

IV. Zur Erleichterung des Lokalverkehrs im Oberamt Nagold ist für den Post-Verkehr

a) zwischen Altenstaig einer-, und Eb-

hausen, Wildberg und Nagold andererseits, wie

b) zwischen Wildberg einer-, u. Nagold und Ebhausen andererseits, die Briestage im Frankosalle auf 1 fr., die Tage für Fahrpoststücke auf die Hälfte des 1. Proportionsjahres vom Gewichtsporto und bei Deklarationen auf die Hälfte des Wertportos, sowie endlich

für Expedition des Nagolder Amtsblattes die Hälfte der gewöhnlichen Expeditionsgelöhne festgesetzt worden.

Vorstehende Veränderungen werden sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden und öffentlichen Personen des Oberamtsbezirks, sowie dem Publikum hiedurch zur Kenntniß gebracht.

Den 17. März 1860.

K. Oberamt.  
Bölg.

### Forstamt Wildberg.

#### Ninden-Verkauf.

Das Erzeugniß an Gerberinde im Jahr 1860 wird am

Montag den 26. März,

Morgens 10 Uhr,

auf der Kanzlei des Forstamts dahier wiederholt im Aufstreich verkauft, und zwar Eichenrinde:

Revier Hildrighausen	8 Klafter,
„ Naislach	25 „
„ Schönbrunn	6 „
„ Stammheim	35 „
	zus. 74 Klafter.

Revier Hirschau	3 Klafter,
„ Nagold	14 „
„ Schönbrunn	12 „
„ Stammheim	49 „
	zus. 78 Klafter.

Wildberg, den 17. März 1860.

K. Forstamt.  
Niethammer.

Forderungen an hienach benannte, im Monat Februar 1860 gestorbene Personen sind in Balde bei den betreffenden Theilungsbehörden anzumelden und zu erweisen.  
Wildberg, den 15. März 1860.

K. Amtsnotariat.

#### Von Efferingen:

Anna Maria geb. Wurster, Ehefrau des Franz Dittl, Schneiders,  
Elisabetha geb. Eßig, Ehefrau des Jak. Bihler, Friedrichs Sohn.

Von Gütlingen;

Jakob Klenk's Wittwe,  
Joh. Gg. Holzäpfel, Bäckers Ehefrau,  
Georg Friedrich Kleinbeck, Pfälterer,

Johs. Gackenheimer, Zimmermanns Ehefrau.

Von Sulz:

Peter Gärtner, Bauer.

## Privat-Anzeigen.

21<sup>a</sup> Wildberg.

### Waagen-Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem werden auf werthe Bestellung nach beifolgender Preis-Liste Decimal-Brückenwaagen gefertigt mit Beigabe der Decimalgewichte und einem Jahr Garantie.

Nro.	Tragkraft.	Brücken-Länge u. Breite.	Preis.
1.	150 $\pi$	1' 9"	15 fl.,
2.	300 „	1' 5" 1' 2"	18 „
3.	500 „	1' 8" 1' 4"	22 „
4.	800 „	2' 4" 1' 8"	30 „
5.	1200 „	3' 2' 2"	36 „
6.	1500 „	3' 5" 2' 4"	40 „
7.	2000 „	3' 6" 2' 6"	48 „
8.	3000 „	4' 2' 8"	60 „

Auch werden Schnell- und Holzwaagen zu billigen Preisen gefertigt, sowie alte Schnellwaagen abgeändert.

Den 19. März 1860.

Carl Hezel,  
Schlossermeister.

## Wein-Verkauf.

In einem Privatkeller in Stuttgart sind etwa 400 Eimer ganz rein gehaltene, vollkommen gesunde Weine von den Jahrgängen 1857 und 1858, darunter 12 Eimer Würmberger und etwa 60 Eimer Stuttgarter, rother Beerwein, in Parthien bis zu 1 Eimer herab, zu annehmbaren Preisen zum Verkauf ausgelegt.

Nähere Auskunft ertheilen  
Käufer Preshmar in Stuttgart,  
Hgenplatz Nro. 6.  
Käufer Glaser in Herrenberg.

## Diöcesan-Berein

in Nagold am Montag den 26. März, Vormittags 9 Uhr.

Der Vorstand.

21<sup>a</sup> Pfalzgrafenweiler.

### Bleiche-Empfehlung.

Für die rühmlichst bekannte Uracher Rasen-Bleiche übernehme ich auch dieses Jahr Bleich-Gegegenstände aller Art unter Zusicherung reellster Bedienung.

Kaufmann Wiedmeyer.

**Haiterbach, Oberamts Nagold. Del-, Walf-, Reib- u. Schleifmühle-Verkauf.**



Wegen anderweitigen vielen Geschäften verkaufe ich mein 2stöckig. Wohnhaus nebst zwei kleinen Nebengebäuden mit einer gut eingerichteten holländischen Del-, Walf-, Reib- u. Schleifmühle; ersteres habe ich vor 3 Jahren ganz neu und zweckmäßig einrichten lassen. Die Geschäfte sind sehr rentable, besonders die Delmühle, und dürfte namentlich seiner günstigen Lage wegen jedem tüchtigen Mann sehr zu empfehlen sein, da eine sichere Existenz nachgewiesen werden kann.

Bei diesen Geschäften befinden sich noch ca. 7 Viertel von den besten Wiesen und 1 Burzgärtchen neben der Delmühle.

Die Delmühle erfreut sich einer recht guten Kundschaft, und Absatz zu Del und Delfuchen ist Gelegenheit geboten.

Kaufbedingungen können aufs Billigste gestellt werden, und ist auf frankirte Anfragen jede weitere Auskunft zu geben gerne bereit.

P. S. Zu bemerken habe ich noch, daß bei dem niedersten Wasserstand kein Wassermangel eintritt.

Den 19. März 1860.

L. Widmann, Kaufmann.

**Altnaufrä, Oberamts Nagold. Mutterschwein feil.**



Der Unterzeichnete hat ein sehr schönes, trächtiges Mutterschwein zu verkaufen.

Den 9. März 1860.

Lindenwirth Helber.

**Nagold. Wagen feil.**



Der Unterzeichnete verkauft im Auftrag einen leichten, zweispännigen, aufgemachten Wagen, noch neu, mit eisernen Achsen.

Schmiedmeister Theurer, in der untern Stadt.

**Pforzheim. Lehrlinge und Lehrlingmädchen** werden unter günstigen Bedingungen angenommen in der Bijouteriefabrik von Julius Feing u. Co.

Altenstaig.

**Farren-Verkauf.**



Am Dienstag den 27. d. M. verkaufe ich einen zum Dienst tauglichen, 2 Jahre alten Farren.

Den 18. März 1860.

Karl Luz, Engelwirth.

**Nagold. Hemdenshirting wie auch Unterhosen** empfiehlt

Albert Gayler.

**Nagold. Fruchtsäcke, 8 Sri. haltend,** bei Albert Gayler.

**Nagold. Geld auszuleihen.** Gegen gefehliche Sicherheit werden **900 fl.** ausgeliehen. Von wem? sagt die Redaktion.

Gütlingen, Oberamts Nagold.

**Geld-Offert.**

Der Unterzeichnete hat **1700 fl.**

Pflegschaftsgeld in einem oder mehreren Posten gegen gefehl. Sicherheit auszuleihen.

Den 9. März 1860.

Schulmeister Witttenhelm.

Nagold.

**Geld-Antrag.**

Gegen gefehliche Sicherheit habe ich **300 fl.**

zu 4 1/2 pCt. sogleich auszubringen.

Alt Küfermeister Harr.

In der W. B. Kaiser'schen Buchhandlung ist eingetroffen:

Staub, Pfarrer und Schulkonferenz-Direktor, Beiträge zur Melanchthonsfeier in Kirche und Schule. I. Aus Reden Melanchthons; II.züge aus Melanchthons Leben; III. Melanchthons'sche Geschlechtstafel für Württemberg; IV. Melanchthonsstiftung und Luthersstiftung vom Jahre 1846.

In den Reden Melanchthons finden sich so viele Schilderungen jener vielbewegten Zeit, in welcher Deutschland zum geweihten Boden wurde, auf dem die Pflanze der Reformation ihre ersten Blüten treiben sollte; es wurden nur einige ausgesondert, welche eine auffallende Vergleichung mit der Gegenwart bieten, und in denen sich der edle Sinn und das Gott vertrauende Gemüth Melanchthons aufs Schönste aussprach. Der Jugend wird in den Zügen aus Melanchthons Leben ein gedrängter Ueberblick über das Wirken, den Charakter und das Ende dieses großen Mannes vorgelegt, — auch zum Vorlesen bei der Schulfeier geeignet. Die Geschlechtstafel führt auf den berühmten Landschaftskonsulenten Johann Jakob Moser. Das Botum über Melanchthonsstiftungen — nationale, provinzielle und lokale — sollte noch vor der kirchlichen Feier in weiten Kreisen verbreitet werden.

Das Gedenkblatt eignet sich zur Vertheilung in lateinischen, Real- und in den oberen Klassen der Volksschulen.

Diese Schrift (gr. 8.) kostet 6 kr., in Partbeien von 12 Exemplaren und mehr à 4 kr.

**Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.**

a) mit unveränderlichem Kurs: Württ. Dukaten . . . . . 5 fl. 45 kr.

b) mit Veränderlichem Kurs:

Andere Dukaten . . . . . 5 fl. 26 kr.

Preuß. Pistolen . . . . . 9 fl. 54 kr.

andere dito . . . . . 9 fl. 30 kr.

20-Frankenstücke . . . . . 9 fl. 15 kr.

Stuttgart, 15. März 1860.

**K. Staatskassen-Verwaltung.**

**Frankfurter Cours**

am 15. März 1860.

Pistolen . . . . . fl. 9 31/2 — 32 1/2

dito Preussische . . . . . „ 9 55 1/2 — 56 1/2

Holl. Zehnguldenstücke . . . . . „ 9 35 1/2 — 36 1/2

Randducaten . . . . . „ 5 28 — 29

Zwanzigfrankenstücke . . . . . „ 9 16 — 17

Englische Sovereigns . . . . . „ 11 36 — 40

(Hiezu die Revier-Holzpreislifte des Forstamts Wildberg.)

**Frucht-Preise.**

Frucht-gattungen.	Nagold, 17. März 1860.			Altenstaig, 14. März 1860.			Freudenstadt, 10. März 1860.			Calw, 13. März 1860.			Zübingen, 16. März 1860.			Heisbrunn, 17. März 1860.			Viktualien-Preise.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.		
Dinkel, alter	7 30	7 16	6 36	7 48	7 35	7 15	18 56	18 6	17 36	18 42	18 8	17 30	17 45	7 15	7 24	7 14	6 30	Döstenfleisch 12 fr.	
neuer	7 30	7 16	6 36	7 48	7 35	7 15	18 56	18 6	17 36	18 42	18 8	17 30	17 45	7 15	7 24	7 14	6 30	„ 14 „ 10 „	
Kernen	8 —	7 24	7 —	8 —	7 56	7 30	8 —	7 40	7 30	7 30	6 59	6 36	7 39	7 22	7 6	6 29	6 —	„ 9 „ 9 „	
Haber	14 —	13 44	13 18	14 20	13 48	13 28	—	12 48	—	13 45	13 33	13 18	14 21	14 —	13 49	12 18	11 58	„ 12 „ 13 fr.	
Gerste	14 40	14 16	14 8	—	15 12	—	18 24	18 8	17 36	—	—	—	—	—	—	—	—	abgezogen 14 „ 14 fr.	
Weizen	2 12	2 10	2 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 30 „ 30 fr.	
Roggen	2 6	2 6	1 50	1 45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 26 „ — fr.	
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 22 „ — fr.	
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Kr. Weid 2 S. 2 D. 5 1/2 E.	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Pf. Butter 19 fr.	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 „ Rindschmalz 25 fr.	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 „ Schweinefett 21 fr.	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 Eier für 8 fr.	

**Dienstnachrichten u.**

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliesung die Stelle eines Konzeilverstandes bei dem Gerichtshofe in Eßlingen dem Oberjustizregistrator Frenhaber daselbst, unter Verleihung des Titels eines Konzeiltraths, die Stelle des Niederlageverwalters beim

Hauptpostamt Stuttgart dem Hauptpostamtsassistenten Bachert daselbst, die neu errichtete Postexpedition in Owen dem Wundarzt und Gastgeber Wall daselbst, und diejenige in Owenberg dem Wundwirth Feber daselbst, je mit dem Titel Postexpeditor, gnädigst übertragen. Durch Entschliesung des Finanz-Ministeriums wurde Forstwart Hauser in



finden sich  
selbewegten  
um geweiht  
Die Pflanze  
lithen frei-  
tliche ausge-  
de Vergleich-  
n, und in  
das Gott  
hons aufs  
nd wird in  
Leben ein  
Birken, den  
ies großen  
in Vorlesen  
Geschlechts-  
Landchafts-  
ser. Das  
gen — na-  
e — sollte  
in weiten  
zur Verthei-  
nd in den  
t.  
6 fr., in  
und mehr  
verwaltung  
Kurs:  
5 fl. 45 fr.  
Kurs:  
5 fl. 26 fr.  
9 fl. 54 fr.  
9 fl. 30 fr.  
9 fl. 15 fr.  
altung.  
ur  
31 1/2 — 32 1/2  
55 1/2 — 56 1/2  
35 1/2 — 36 1/2  
28 — 29  
16 — 17  
36 — 40  
iöliste des  
g.)  
en-Preise.  
Magel. Alen-  
staig.  
12 fr. — 16  
11 „ 10 „  
9 „ 9 „  
12 „ 13 fr.  
14 „ 14 fr.  
30 „ 30 fr.  
26 „ — fr.  
22 „ — fr.  
20 „ 5/2 R.  
19 fr.  
25 fr.  
dam. 21 fr.  
ert baselstb.  
nd Gafageber  
vird Feser  
gen. Durch  
Hauser in

Waldberg, Forst Schornberg, in gleicher Eigenschaft in das Revier Rudersberg, desselben Forsts, und durch Entschliessung des Ministeriums des Innern der Oberamtsaktuar Bischof in Saugau auf die Aktaarsstelle bei dem Oberamt Neutlingen, und die Oberamtsaktuare Kubach von Gaildorf und Lanzberg von Wehheim gegenseitig verfest.

Der kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst in Däbtingen wurde dem Unterlehrer Bentele in Däbbingen, der kath. Hilfschul- und Mesnerdienst in Rosenberg dem Schulmeister Schaeff in Wingenweiler, und der erl. Schuldienst zu Peterzell, Def. Sulz, dem Unterlehrer Mänzing zu Thalheim, Def. Tübingen, übertragen.

Gestorben: Zu Haberschlacht Schultheiß Stücklen, 28 J. alt; zu Möhringen der evang. Mädchenschulmeister Kurz, 55 J. alt; zu Wacknang Kameralverwalter Grauer; zu Lautern der kath. Schulmeister Breutling, 63 J. alt; zu Hördelfingen der pens. evang. Schulmeister Gödelmann, 82 J. alt.

23.3.60

Tages-Neuigkeiten.

Tübingen, 16. März. (Schwurgericht.) Die wegen Betrügerei und Presserei an der Wittwe Magdalena Veiter von Altenstaig angeklagte Ehefrau des Lumpensammlers M. Schwarz, Anna Maria, von Egenhausen wurde zu 5 Jahren 6 Monat Arbeitshausstrafe, der Ehemann derselben, sowie deren drei Töchter, wegen Beihilfe zu diesem Verbrechen: 1) der Ehemann zu 9 Monaten Arbeitshausstrafe, 2) die 25 Jahre alte Tochter Christine neben Verlust der bürgerlichen Ehren und Dienstrechte zu 3 Monaten Zuchtpolizeihaus, 3) die 17 Jahre alte Anna Maria, und 4) Rosine, 14 Jahre alt, zu je 1 Monat Bezirksgefängnis verurtheilt. (Näherer Bericht folgt im nächsten Blatt.)

Berlin, 16. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantragten Vincke und Genossen zu erklären: Das Abgeordnetenhaus sei den Schritten der Regierung, der kurbessischen Verfassung von 1831 rechtliche Anerkennung zu sichern, lebhaft zustimmend gefolgt, und bege das Vertrauen, die Regierung werde den eingekommenen Standpunkt energisch festhalten. Der Antrag wurde unter Bravo's einer besonderen Kommission übergeben. (T. D. d. St. A.)

In der zweiten Kammer in Berlin ist die Aufhebung der Buchergesetze, d. h. die Freigebung des Zinsfußes mit großer Mehrzahl angenommen worden.

Coburg. Die Anstaltsmitglieder des National-Vereins haben sich in Berlin eingefunden und wurden von den Freunden dort zu einem Festmahl geladen, bei dem es an Reden nicht fehlte. Zuletzt stießen sie an „auf die historische Sendung Preussens und Wiederherstellung eines deutschen Reiches.“ — Unser Herzog ist zum Besuche des Prinz-Regenten in Berlin angekommen.

Aus Wien vom 11. März wird der Bank- und Handels-Zeitung geschrieben: „Drei neue Verhaftungen werden heute besonders hervorgehoben, zunächst die eines höhern Beamten an einer Eisenbahn, dann die des größten Industriellen, den Oestreich aufzuweisen hat, und endlich (auswärts) die des auch in einer anderweitigen einflussreichen Stellung befindlichen Chefs eines großen Handelshauses. Persönlichkeiten in untergeordneter Stellung werden begreiflich fort und fort, je weiter die Untersuchung fortschreitet, in dieselbe hineingezogen. Die größte Strenge ohne Ansehen der Person ist den betreffenden Stellen zur besondern Pflicht gemacht.“

Die Augsburgerin weiß, warum in Oestreich für Arndt nicht öffentlich gesammelt werden darf: — weil der Alte mit den Andern 1849 in Berlin war, dem König die deutsche Kaiserkrone anzubieten. — Uebrigens hat auch König Max von Baiern 500 fl. zum Denkmal beigetragen.

In einem Orte in Steyermark hat ein Traum ein großes Unglück angerichtet. Eine Mutter wurde von dem Stöhnen ihres kleinen Kindes aufgeweckt; sie sah die Handlage auf dem Halbe des Kindes liegen und warf dieselbe zur Thüre hinaus. Nach kurzer Zeit wiederholte sich der Vorfall, die Mutter nahm das Kind in ihr Bett, schlief ein und träumte von der hartnäckigen Kasse, faßte im Traum das Kind und schleuderte es mit aller Gewalt auf den Boden. Das Kind bleibt zeitlebens ein Krüppel.

Belgrad, 11. März. Gestern gelangte hier an den Pascha privatim die Nachricht an, daß Fürst Michael zum Thronfolger Serbiens officiell von der Pforte anerkannt worden ist.

Brüssel, 13. März. Beim letzten Hof-Concert in den Tuilerien soll es Lord Cowley fast nicht besser ergangen sein, als seiner Zeit dem Grafen Hübner bei dem omnibusen Neujahrsempfang. Der Kaiser ließ ihm nicht einmal die Zeit zu antworten und drehte ihm den Rücken zu. Auch Dr. Kern bekam bei derselben Gelegenheit seinen Wischer. „Auch mit Ihnen bin ich nicht zufrieden,“ soll ihm der Kaiser gesagt haben. „Sie wenden sich an alle Welt mit ihren Beschwerden. An Preußen, an England!“ „Sire! wir greifen nicht an, wir vertheidigen uns,“ lautete die Entgegnung. Dr. Kern soll im Ganzen höchst energisch zu Paris auftreten. (Fr. Z.)

Die Reutersche Agentur veröffentlicht ein vom 15. März datirtes Telegramm aus Turin, worin versichert wird, daß Sardinien in einem mit Frankreich abgeschlossenen Vertrag in die Abtretung Savoyens und der Grafschaft Nizza willigt. Die Gemeinden werden dessenungeachtet zur Abstimmung darüber aufgefordert werden. Die Regierungen von Frankreich und Sardinien werden die zwischen ihnen abgeschlossenen Territorialarrangements nebst den Motiven den fremden Mächten mittheilen. Diesem Vertrag zufolge tritt Sardinien, wie man versichert, Savoyen bis zum Mont Genis und die Grafschaft Nizza bis Villafranca (die letztere Stadt mit eingeschlossen) an Frankreich ab. Frankreich erhält auch die Provinzen Chablais und Faucigny.

Bei der Abstimmung in Toskana, Parma und Romagna spricht sich die ungeheure Mehrheit für den Anschluß an Sardinien aus, so daß auf 800 Stimmen in der Regel nur eine verneinende kommt.

Paris, 13. März. Man schreibt dem Lond. „Gerald“: „Die Absicht des Kaisers Napoleon ist, die Einverleibung von Ancey, Chambery und Nizza ins französische Kaiserreich in Form eines Dekrets anzuzeigen. Es ist dieß kein bloßes Gerücht, keine leere Zeitungsentee. Ich erhalte diese Mittheilung aus bester Quelle.“ (K. Z.)

Paris, 15. März. Die Patrie behauptet, das Resultat der Abstimmung in Mittelitalien habe weiter keine Bedeutung, als: in der Romagna keine päpstliche Administration mehr! und in den Herzogthümern: keine Erzherzoge mehr! Daraus gehe aber keineswegs hervor, daß die Annexion ohne Weiteres nun das letzte Wort der Bevölkerung sei; daher sei zu hoffen, daß Piemont dem Rathe seines hohen Verbündeten folgen, die Romagna nicht so gleich annequiren und die Selbstständigkeit Toskana's wahren werde. (St. A.)

London, 14. März. Auf einer der Südseeinseln ist ein englisches Schiff überfallen und die Mannschaft, aus 9 Personen bestehend, aufgefressen worden. Mit einem englischen Cutter, der später eintraf, sollte dasselbe versucht werden, doch kam er mit Verlust von 2 Menschen davon. (N. Fr. Ztg.)

London, 16. März. Die heutige „Times“ enthält folgende Depesche: Der schweizerische Gesandte in Paris hat dem Herrn v. Thouvenel einen Protest gegen die Einverleibung Savoyens in Frankreich übergeben. Die schweizerische Eidgenossenschaft wird an die Mächte, welche den Vertrag von 1815 unterzeichneten, eine Note richten, welche sich für die Beibehaltung des status quo in Savoyen ausdrückt und Garantien für die Schweiz durch die Neutralität eines Theils von Savoyen verlangt. (T. D. d. St. A.)

London, 16. März. In der heutigen Unterhaus-sitzung antwortet Lord Russell auf eine Anfrage Ringlote's: Es herrsche vollkommene Uebereinstimmung in den Ansichten über die savoyische Frage zwischen Preußen und England, eine bestimmte Antwort Englands und Oestreichs sei nicht eingetroffen. Die Erklärung Cavour's, daß die Bevölkerung von Savoyen frei über den Anschluß an Frankreich votiren dürfe, erschwere die Intervention der andern Mächte außerordentlich. Er habe gestern eine Depesche von Herrn v. Thouvenel erhalten, welche aneinandersehe, daß durch die Veränderung des Territorialbestandes in Italien auch eine territoriale Veränderung Frankreichs nothwendig werde. Diese Depesche des Herrn v. Thouvenel könne nicht als eine Erfüllung des Versprechens Frankreichs betrachtet werden, die europäischen Mächte konsultiren zu wollen. Die Beantwortung derselben erfordere eine genaue

*Handwritten signature or scribble*



Aberlegung; er habe eine Antwort vorbereitet, welche dem Parlamente mitgetheilt werden solle, wenn sie von der Königin gebilligt worden sei. (T. D. d. St. A.)

Madrid, 13. März. Der zweite Theil des Feldzuges hat begonnen. Am Sonntag griffen zahlreiche Horden, darunter die Kabylen von Melilla, das Lager von Tetuan an, wurden aber zurückgeschlagen. Man nahm ihnen nach und nach alle ihre Stellungen und verfolgte sie auf eine Strecke von 1½ Stunden, wobei ihnen bedeutende Verluste beigebracht wurden.

## Allerlei.

### Die Köchin.

Ein junges Ehepaar war noch in den ersten Monaten der glücklichen Hüttenzeit. Was der junge Ehemann dem lieben Weiblein an den Augen ansah, das mußte flugs geschehen, und was des Männleins geheime Herzenswünsche waren, suchte die andere Hälfte eifrig zu erforschen, ihm Tag für Tag eine neue freudige Ueberraschung zu bereiten. Bald hatte sie auch herausgefunden, daß er die Schwachheit so vieler Söhne Adams theilte, daß er nämlich nicht gern alle Tage Suppe, Rindfleisch und Gemüse oder Sauerkraut, Erbsen und Speck aß, sondern daß er gar freundlich schmunzelte, wenn sie ihm hie und da einen besondern, einen feineren Bissen brachte. Das machte freilich dem guten Weiblein nicht wenig Kopfzerbrechens und raubte ihr in der That nicht selten eine Stunde des süßesten Morgenschlammers, denn als Mädchen hatte sie zwar die Geschichte und Geographie aller fünf Welttheile auswendig, hatte Tanzen und Klavierspielen, Malen und Singen, Stricken und Häkeln gelernt, und in Frankreich oder England hätte sie einer erkaufte, denn sie war in Wälschland in einer theuern Pension gewesen, und englisch und französisch wälschte sie fast besser, als ihre eigene deutsche Muttersprache, in der sie jedoch auch unterschiedliche Gedichte von Göthe und Schiller gelernt hatte, und sogar, wie ihre Frau Mama sagte, selbst allerliebste Verse zu machen verstand.

Nähen und Spinnen, Stricken, Flickern, Bügeln und Strümpfe stopfen, und was dergleichen gewöhnliche oder gar gemeine Beschäftigungen mehr sind, hatte sie freilich nicht gelernt, aber dazu hatte man ja seine Dienerschaft. Auch zum Kochenlernen; meinte die Frau Mutter, sei es immer noch Zeit, und zudem mache man sich ja ruhige Hände und Finger dabei, und wenn man um 10 Uhr in die Küche müsse, könne man sich nicht ordentlich freistren und anziehen und Vormittags keine Besuche machen und empfangen; überhaupt sei das eine Gesindarbeit, und, wenn es Noth thue, habe man ja eine Menge vortrefflicher Kochbücher.

So rasonirte die Frau Mama, und nach dem Sprichwort: Wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen, — stimmte auch das zarte Fräulein in diese Ansicht vollkommen mit ein.

Als nun aber der heilige Ehestand seine Pforten aufgethan, und die Jungfrau eine junge Frau geworden, und sie da und dort im eigenen Haus, in Küche und Keller zu befehlen, und zu regieren bekam, da wollte ihr's manchmal vorkommen, als hätte sie doch Manches nicht gelernt, was sie jetzt brauchen könnte, und als der liebe Ehemann nur so leise merken ließ, wie ihm Alles besser schmecke, wenn sie's selber gekocht, und wenn er sie am Herd überraschte, und ihr dann sagte, da, mit den feuerrothen Backen hinter der knisternden Küchenflamme gefalle sie ihm am allerliebsten, da setzte sie sich oft gar eifrig an ihr großes Kochbuch von der berühmten Köchlerin, und studirte da oft stundenlang an den Kochrezepten, die ihr vorliefen wie lauter böhmische Dörfer. Sie hatte herausgebracht, eine gewisse Speise, eine Art Pudding oder Fleischkuchen oder etwas dergleichen, sei ihres Mannes Leibspeise. Mit dieser will sie ihn überraschen. Also geht sie flugs ans Werk, nimmt das Kochbuch zur Hand, legt Holz ans Feuer auf dem Herd, nimmt nach Vorschrift so viel Mehl, so viel Fleisch, so viel Eier und Salz, Butter und Schmalz, und fährt so Zeile für Zeile ihrem gedruckten Lehrmeister folgend fort, bis die Leibspeise fertig ist. Müde und hungrig kommt das liebe Männlein von der Kanz-

lei, die Suppe dampft ihm schon wartend entgegen, das Dörsfleisch folgt, und nun erscheint in verdeckter Schüssel das herrliche Leibgericht. Noch immer hungrig und nach dem lange entbehrten Genuße sich sehnd, macht sich der Entzückte darüber her: er findet die Speise zwar etwas stark und kräftig, aber doch gut, und von der Hand der Liebe, meint er, müsse es ja auch ganz anders schmecken, und darum, obwohl das zarte Weiblein nach dem ersten Bissen nicht recht begreifen konnte, wie man so starkgeistige Speise lieben könne, macht er sich um so heldenmüthiger daran, ist seine eigene und seines lieben Weibes Portion, bis er endlich überfressen einhält von der gewaltigen Arbeit. Aber wie er sich aufrichtet vom Teller, drehen sich auf einmal Fenster und Spiegel und Thüren, und die leeren Schüsseln und der Tisch und die Stühle im wirbelnden Tanze um ihn her, und selbst sein lustiges Weiblein sieht er in wirbelnden Reigen ihn umkreisen. Nur er selbst tanzt nicht, denn wie er aufstehen will, sein tanzendes Weiblein zu fassen, bekommt er den leibhaftigen Knieschnapper, und purzelt mir nichts dir nichts mitten hinein in den lustigen Tanz. Da liegt er am Boden, seine Frau packt ihn am Arm, er bleibt liegen wie ein Sack, sie ruft ihn bei Namen, er gibt Antwort, aber in einer Sprache, deren wunderbarlich kullende Gurgelöne sie nicht zu entziffern vermag. Schnell wird die Magd zum Doktor geschickt, ebenso schnell ist der wackere Mann zur Hand. Man hebt den Armen auf, legt ihn ins Bett, macht ihm warme und kalte Aufschläge, läßt ihm zu Ader, setzt ihm Schröpfköpfe und Blutegel an den Kopf, auf den Magen. Jetzt erst fragt der gelehrte Mann, was der arme Patient denn gegessen hat, und verriecht den Leibkuchen, von dem ehrenhalber noch ein winzig Stücklein auf der Platte lag, und fragt dann nach dem Recepte dieses Gerichtes. Ich hab's ganz genau nach der Köchlerin gemacht, Herr Doktor, erwidert die Hausfrau, und holte schnell aus der Küche das Buch. Der Doktor schlägt selber nach, liest die eine Seite hinunter, aber, wie er umschlägt, sieht er, daß zwei Blätter an einander geklebt sind noch vom Buchbinder her, und daß die wackere Köchin so unglücklicherweise ein Blatt zu weit gekommen ist, und da steht richtig ganz deutlich auf der Seite oben: Nimm zwei Schoppen Rum und schütte es dazu. Und so hatte es auch pünktlich die gewissenhafte Köchin gemacht. Da freilich ging dem Doktor ein Licht auf, und er zeigte der Frau den Streich, den sie gemacht hatte. Zum Manne sagte er aber nichts, als „bis Morgen wird's schon besser werden“, und richtig war auch der gute Mann am andern Morgen wieder nüchtern, nur hatte er einen erklecklichen „Kagenjammer“ und die Blutegele und die Aderlässe juckten ihn noch einige Tage nachher.

Item, gut war's, daß es so abging, es hätte auch schlimmer gehen können, das dachte auch das gute Weiblein, und studirte zwar auch sieder fleißig im Kochbuch, aber war vorsichtig beim Umschlagen. Wie ist's, liebe Leserin, willst du den ersten Stein auf die arme Köchin werfen?

— Chemische Preisfrage. Welche Fähigkeit hat eine zusammenziehende Wirkung? — Der Kupf, indem er nicht allein die Lippen, sondern auch die Personen zusammenzieht.

### Zweifelhafte Charade.

Werd nur mein lieber Leser,  
Um Gotteswillen nicht,  
Bei Lesung der Charade,  
Was meine Erste spricht.

Liesst Du von meiner Zweiten  
Das letzte Zeichen aus,  
So wird etwas Bergang'nes,  
Nie Gegenwärt'ges draus.

Nun, o lieber Leser, sage,  
Hast Du das Ding heraus? —  
Rath dieses, das und jenes —  
So wird das Ganze draus.

*Götzlitz*